

VERANSTALTUNGSREIHE

Europa im Würgegriff des Wettbewerbs

Standortkonkurrenz statt
solidarischer Kooperation



Der freie Wettbewerb auf freien Märkten ist die vertragliche Grundlage der Europäischen Union. Diese wirtschaftspolitische Ausrichtung wird von der herrschenden Politik, den meisten Medien und Wirtschaftswissenschaftlern als alternativlos erklärt und Kritik daran schnell als europafeindlich diskriminiert.

Mit allgemeinen Versprechungen von Wachstum und Forderungen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit werden Verteilungsfragen verschleiert. Negative soziale und wirtschaftliche Folgen dieser Politik werden nicht als Marktversagen sondern als Staatsversagen dargestellt "Verlierer" in der Konkurrenz um Arbeits- und Ausbildungsplätze, um Marktanteile und Standortbedingungen sind selbst schuld. The winner takes it all! Die fatale Wirkung dieser Politik und die Brüchigkeit ihrer Ideologie offenbaren sich zurzeit besonders deutlich in der europäischen Krise und in dem Krisenmanagement der EU.

Die Veranstaltungsreihe wird sich in mehreren Tei-

len mit unterschiedlichen Aspekten dieser Politik und Ideologie in Hinblick auf die europäische Krise auseinandersetzen.

Zeit: Mi., den 26. März, 16. April, und 7. Mai 2014
um 19 Uhr

Ort: Die Pumpe, Kiel, Haßstr. 22

MITTWOCH, 26.3.2014, 19 UHR, DIE PUMPE

ANDREAS MEYER (ATTAC)

JASCHA JAWORSKI (MASKENFALL.DE, ATTAC)

Wettbewerbsfähigkeit als Eliten-Projekt in der EU

Diese Veranstaltung befasst sich mit der Ideologie der EU, wie sie sich in den Verträgen, bei zahlreichen Institutionen und den führenden politischen Akteuren wiederfindet und überprüft sie an Beispielen der derzeitigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Europa. Dabei wird es auch darum gehen, in

wessen Interesse und über welche Mechanismen sich die als Neoliberalismus bezeichnete Ideologie in vielen Köpfen der Gesellschaft einnistet und dadurch politisch mächtig wird.

MITTWOCH, 16.4.2014, 19 UHR, DIE PUMPE

DR. THOMAS HERRMANN (SOZIOLOGE, ATTAC)
JASCHA JAWORSKI (MASKENFALL.DE, ATTAC)

Krisenpolitik zerlegt Demokratie und Tarifsystem: Von Schulden- und Gewerkschaftsbremsen

In dieser Veranstaltung wird auf wesentliche ökonomische Ursachen der europäischen Krise eingegangen werden. Weiterhin werden die Ziele und sozialen Auswirkungen des europäischen Krisenregimes beleuchtet.

MITTWOCH, 7.5.2014, 19 UHR, DIE PUMPE

DR. PATRICK SCHREINER (PUBLIZIST, GEWERKSCHAFTER, ANNOTAZIONI.DE)

Nationalismus, Ausgrenzung und die Krise in Europa

Ausgrenzendes Denken und nationalistisches Denken stehen in einem engen wechselseitigen Zusammenhang mit Kapitalismus und Neoliberalismus. Die mittlerweile schon Jahre andauernde Finanz- und Wirtschaftskrise macht dies einmal mehr und in aller Brutalität deutlich: Als „Schuldige“ an der Krise werden die „Anderen“ identifiziert - sie werden als „faul“, als „unfähig“ oder als „Last“ beschimpft. Die „Anderen“, das sind zum einen soziale Gruppen innerhalb der europäischen Staaten, wie etwa Migrantinnen, „Minderheiten“ oder Sozialleistungsabhängige. Zum anderen sind dies aber auch gleich ganze Länder, wie etwa die südeuropäischen.

Vor diesem Hintergrund stellen sich Fragen zu Ausgrenzung und Nationalismus, zu Entsolidarisierung und Verelendung, zu autoritären Krisenbewältigungsstrategien und Herrschaft.

weitere Informationen unter

www.attac-kiel.de

in Kooperation mit dem Informationsportal

